

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Eindrucksgebühren  
für dreispaltige Zeilen  
oder deren Raum  
2 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Eindrucksgebühren  
für dreispaltige Zeilen  
oder deren Raum  
2 fr.

Zugleich

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 2.

Welzheim, Dienstag den 3. Januar

1871.

Bestellungen auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ für das am 1. Januar begonnene neue Quartal können fortwährend bei allen Postämtern und Boten, sowie bei der Redaktion gemacht werden.

### Amtsliche Verfügungen.

Welzheim.

#### Bürger-Anschuß-Wahlen.

Die Ortsvorsteher werden an Gestattung der Berichte über das Ergebnis derselben erinnert.

Den 2. Januar 1871.

R. Oberamt.

Eisenbach.

Welzheim.

#### Einsendung der Impfbücher.

Die Vorschrift, wonach die Impfbuchführer alljährlich in der ersten Woche Januars die Impfbücher dem Oberamt und Oberamtsphysikat zur Einsicht einzuschicken haben, und zwar durch Vermittlung des Ortsvorstands, welcher sich bei dieser Gelegenheit über die gegen die Impfstoffen getroffenen Maßregeln zu äußern hat, wird hiemit in Erinnerung gebracht.

Den 2. Januar 1871.

R. Oberamt.

Eisenbach.

### Telegramme.

Madrid, 31. Dez. Prim ist gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$  Uhr gestorben. Die Stadt ist ruhig.

### Kriegsnachrichten.

(Offiziell.) Albert, 30. Dez. Am 28. ds. hat Oberstlieutenant Pestel von den Alanen mit einer fliegenden Kolonne von drei Kompagnien und drei Eskadrons bei Longlé drei Bataillone Mobilgarden geschlagen und ihnen drei Fahnen, 10 Offiziere und 230 Mann abgenommen; diesseits 6 Mann verwundet.

Bordeaux, 30. Dez. Am 30. ds. wurden auf dem rotheten Mont Avron große Massen von Artilleriemunition, und zwei Vierundzwanzig-Pfünder vernagelt vorgefunden; zwei Kompagnien drangen bis zum Dorf Kosny vor. Diefelbst ein Mann verwundet.

Bordeaux, 30. Dez. General Achat

ist zum Generaldirektor des Kriegsministeriums statt Doverdo's ernannt. In Rothe an der Yonne fiel am 29. Dez. ein Pariser Luftballon Namens „Bazard“ nieder.

Lyon, 30. Dez. Die Preußen räumten auch Gray und zogen sich auf Besoul zurück.

Brest, 24. Dez. Die französische Auswanderung aus dem Littoral de la Manche ist seit kurzem fortwährend im Wachsen begriffen. Die englischen Städte an der Küste von Kent sind von der angsterfüllten französischen Bevölkerung so zu sagen mit Sturm besetzt worden. Die Zahl der Emigranten beträgt schon mehrere Tausend.

Brüssel, 29. Dez. Der Constitutionnel vom 25. d. M. enthält die Nachricht, daß in Marseille allen geflüchteten Kaufleuten für die Zeit ihrer Abwesenheit von dem Präsidenten der Rhonemündungen eine tägliche Subsistenz bis zu 2000 Francs auferlegt worden ist.

Bordeaux, 28. Dez. Verflohenen Montag wurde der Stadt Orleans eine Kontribution von 600,000 Francs auferlegt, und da Abends noch 10,000 Francs fehlten, erklärte Genéral v. d. Tann, wenn der fehlende Betrag vor Ende des Tages nicht gezahlt werde, würden 50 Notabeln als Geiseln abgeführt werden.

Dünkirchen, 28. Dez. Der Passager du Nord bringt darauf, daß die in Havre konzentrierten Truppen schleunigst zur Nordarmee stoßen, da Havre ohnehin nicht zu halten sei, wenn es der Nordarmee nicht gelingen sollte, die erlittene Niederlage wett zu machen.

Berlin, 31. Dez. Der „Staatsanzeiger“ spricht die Besetzung des Mont Avron, durch welche für die Offensive ein wichtiges Terrain gewonnen sei. Er erklärt: „Bei der Wahl der Angriffsfrent auf die Hauptstadt werden lediglich militärische Rücksichten nöthig sein, zunächst wird es die Aufgabe sein, die kaum gemommene Position den dieselbigen Zwecken entsprechend defensiv einzurichten und offensiv zu armiren.“

Bruntent, 31. Dez. Deutsche Truppen sind in Gilmarschen vor Belfort eingetroffen. General Treskow ist am 29. auf Reconnoissance in Delle angekommen. Bei Grandvillers sind deutscher Seite Befestigungen errichtet worden.

Alles Lob verdienet die Argührigen unserer braven Soldaten im Felde wegen der Sorgfalt für ihre Lieben. Gegen 22,000

Feldpost-Pakete sind am 28. Dezember dem hiesigen Hauptpostamte zur Beförderung übergeben worden. Die Postbeamten sind hierüber fast in Verzweiflung gerathen, da die außerordentliche Expedition fast unmöglich geworden ist.

Bordeaux, 30. Dez. (Offiziell.) Preussische Gelairours sind bis Arras vorgebrungen. Chanzy und Bourbaki haben wieder die Offensive ergriffen.

— In einem Brief der „Beser-Ztg.“ aus Versailles, 26. Dezember heißt es: „Es raft der See und will sein Opfer haben.“ Von allen Forts läßt der Feind seine Geschütze spielen. Gestern Mittag gegen 2 Uhr brach der Feind, nachdem er die Nacht das 4. und 5. Corps fortwährend beschossen hatte, ohne auch nur einen Mann zu verwunden, aus dem Mont Valerien hervor. Bei Chaion und Croissy entwickelte sich zwischen mehreren Bataillonen des 4. Corps, dem die Gardelandwehr von St. Germain aus zu Hilfe geeilt war, ein Kampf, der indess nicht größere Dimensionen annahm. Schon nach Verlauf einer Stunde war der Feind in das Fort zurückgedrängt, von Neuem das heftigste Mitrailleurfeuer entwickelt.

\* Aus dem Departement der Haute-Marne, 25. Dez, wird der „Allg. Ztg.“ mitgetheilt: „Die strenge Kälte, die gestern Nacht bis zu 12 Grad stieg, hat unsere Belagerungsarbeiten gegen Lungrés wieder etwas verzögert, da es unmöglich ist, in dem steinhart gefrorenen Boden Laufgräben zu ziehen und Schanzen aufzurufen. Gleiche Hindernisse werden auch bei Belfort stattfinden, wo sonst unter dem General v. Treskow die Belagerungsarbeiten mit unablässigem Eifer fortgesetzt werden. Alle Bergwege in den Vogesen sind jetzt tief verschneit, und so ist es auch den Franc-tireurs unmöglich, ihre nächtlichen Streifzüge zu machen, daher seit einigen Tagen in dem ganzen Departement weiter keine Gefechte vorgefallen sind. Bei dem strengen Vorpostendienst und dem steten Patrouilliren leiden unsere Truppen sehr unter der Ungunst der Witterung, obgleich — Dank sei es der im Ganzen sehr guten Verpflegung — der Gesundheitszustand noch ein ganz befriedigender ist. Die Marne die vor einigen Tagen hoch im Wasser ging, hat eine Hochbrücke der Eisenbahn zerstört, daher die Bahnverbindung von Chaumont nach Bar-le-Duc an der Straßburg-Pariser

Bahn unterbrochen wurde. Viele Mobilgardisten aus dem hiesigen Departement kehren jetzt ohne Waffen zurück und melden sich freiwillig bei den deutschen Militärbehörden, indem sie erklären, nicht mehr kämpfen zu wollen, da der Krieg doch ausichtslos für Frankreich sei.

\* Die „Independance“ hat Ballon-Nachrichten aus Paris vom 21. Dezember. An diesem Tage fand bekanntlich der letzte mißglückte Ausfallsversuch statt. In diesem Bericht heißt es hierüber: „Der Gouverneur ist an der Spitze der Truppen. 100 Bataillone mobilisirter Nationalgarde sind auf dem Schlachtfelde; einige haben sich schon ergeben, sagt man, aber nach anderen Nachrichten sind sie überhaupt bestimmt, um die Truppen aufzunehmen, welche an diesem Tage gekämpft haben werden. Wie man sagt, sollte ein wirkliches Loch gemacht werden, indem man sich Jaidhebe nähert, der im Norden einen Erfolg bei La Fere erlangt hat, oder Chanzy, der, an Schnelligkeit den Prinzen Friedrich Karl übertreffend, sich Paris genähert haben würde. Nach meinen eigenen Erkundigungen handelt es sich nur darum, die Einschließungslinie zu erweitern.“ In einer Nachschrift wird gesagt, daß man Le Bougert nicht halten konnte, daß man aber die Villa Evrard, Neuilly sur Marne und die Farm Grosloy-Drancy in Besitz habe. „Die Mobilgarde ist von bewundernswerthem Eifer gewesen. Es gab einen sehr schönen Gendarmen-Angriff. Viele Bewunderte, darunter General Fave. Unsere Artillerie trägt 300 Meter weiter als die preussische. Der Tag ist unentschieden und wird in Kurzem wieder beginnen.“ Der Brief enthält folgende Angaben über die Lebensmittelpreise: eine Selleriewurzel zwischen 75 Cent. und 1 Fr. 20 Cent., Champignons 2 Fr. 60 Cent., Kohl der Kopf 1 Fr. 25 Cent., bis 2 Fr., ein wenig Blumenkohl 1 Fr. 50 Cent. bis 4 Fr., kleiner Kohl 1 Fr. das Stück, großer Kohl 6 Fr.; ein Huhn kostet 25 Fr., Kaninchen 30 Fr., drei Tauben wurden um 24 Fr. verkauft. — Die Todesfälle mehren sich erschrecklich. Blattern bleiben stationär. Außerdem ist diese Vermehrung durch typhöses Fieber, Hals- und Lungenentzündungen verursacht.

— (Aus einem gestern in Stuttgart eingetroffenen Feldpostbriefe.) Unsere erste Brigade erhielt am Christfeste 97 eiserne Kreuzestücke besondere Auszeichnung. General Reitzenstein hat sich im Namen des Königs, von Preußen ausgedrückt, daß noch zu keiner Brigade des gesammten deutschen Heeres eine so große Zahl Kreuze zur Vertheilung gelangt seien, wie zu unserer. Die 1. Feldartillerie-Abtheilung zweite Batterie erhielt allein 30.

— Die täglich einlaufenden Siegesnachrichten der deutschen Truppen, namentlich die Besetzung des Mont Aeron haben auf die Bevölkerung Straßburgs einen sehr depressiven Eindruck gemacht, die Straßburger, welche jede Hoffnung schwinden sehen, wieder französisch zu werden, sind verdrossener als je.

\* Italienische Blätter enthalten Berichte von Achille Bizzone und Carlo Podio, bekannten italienischen Journalisten und Waffengefährten Garibaldi's, aus dessen Lager

Signor Bizzone schreibt, in den Gefechten in der Nähe von Dijon seien die französischen Mobilgardisten von einer panischen Furcht befallen worden und in der feigsten Art davongelaufen. Um ihrer Flucht Einhalt zu thun, stieg Garibaldi von seinem Wagen und fing an die Marseillaise zu singen; aber es half ihm nichts, der Rückzug mußte angetreten werden. Signor Podio schreibt aus Astun, die Mobilgarde sei bei den ersten Schüssen der Deutschen in einem unbeschreiblichen Schrecken davongelaufen, und als die Garibaldianer sie zurückhalten wollten, schossen sie ihre Musketen auf dieselben ab und brauchten ihre Bajonnette gegen ihre italienischen Kammeraden. Das sei aber noch nicht alles gewesen. Der arme Menotti Garibaldi sei von ihnen beschimpft und von seinem Pferde gerissen und auf den Erdboden geworfen worden; einige hätten selbst mit ihren Gewehren auf ihn gezielt. Er sei nur durch ein Wunder, besonders durch das Einschreiten seines Stabes, gerettet worden, der ihn den Händen dieser Schurken entriß.

#### Württemberg.

Stuttgart d. 8. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 30. Dezember Abends 8 Uhr. Der Ministertisch ist unbesetzt.

Eingelaufen von Pfeiffer, Bayrhammer, Wolff und Goss. ein Antrag auf Befestigung des Bayernplatt Staatsvertragszustehenden Serwiuts, wornach die Bahn von Heidenheim bis Ulm erst 1875 gebaut werden darf, und Bitte um Erbauung dieser Bahn vorerst bis Langenau.

Wahl dreier Kandidaten für die Stelle eines Vicepräsidenten. Der Namensaufruf ergibt 84 Anwesende.

1. Skrutinium. Gewählt v. Siek mit 72 Stim.; weitere St. erhalten: v. Rümelin 8 und Probst 14. v. Siek spricht seinen Dank für die Erwählung aus.

2. Skrutinium. Gewählt: Hölder mit 56 Stimmen; weitere Stimmen erhielten: Probst 17, Römer 9, Desterlen 1 und Frhr. v. Hoser 1.

3. Skrutinium. Gewählt: Kanzler v. Rümelin mit 64 Stimmen; weitere Stimmen erhielten: Probst 16, Frhr. v. Hoser 2 und Desterlen 2.

In die aus 15 Mitgliedern bestehende Commission für Begutachtung der Vauordnung werden gewählt: v. Wolff mit 82, v. Siek 81, Hölder 81, Bälz 80, Ruf 72, Geigle 70, Walter 69, Rath 69, Rehm 68, Finckh von Neutlingen 68, Frhr. v. Gültlingen 68, Rhuen 67, v. Boscher 66, Frhr. v. König 66 und Hörner 65 Stimmen.

In die aus 15 Mitgliedern bestehende „Kultur-Gesetzgebungs-Kommission“ werden gewählt: Schwandner mit 80, Walter 79, Frhr. v. Graßheim 78, Mayer von Kirchheim 75, Haag 71, Frhr. v. Wöllwarth 69, Mühlhäuser 68, Kols 67, Dentler 67, Müller von Marbach 67, Kerner 66, v. Sarwey 66, Frit 66, Lenz 65 und Deutter 64 Stimmen.

In die aus 15 Mitgliedern bestehende „Steuer-Gesetzgebungs-Kommission“ wurden gewählt: Mayer von Heilbronn mit 80, Hörner 70, Schneider 68, Retter 67, Vogt von Sulz 67, Müller von Stuttgart 67,

Frhr. v. Wiederhold 66, Pfeiffer 66, Vogt von Rottenburg 66, Haag 66, v. Schab 65, Schmid 65, Mühlhäuser 65, Simon 63, und Bühler mit 63 Stimmen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die Verathung einer von 65 Mitgliedern vorgelegten Dankadresse an S. Majestät den König.

NB. Wortlaut steht im Schw. Merkur S. 3643 3. Sp.

Desterlen bedauert derselben wegen der darin enthaltenen Stelle über die Verträge nicht zustimmen zu können, während er sowohl in Betreff seiner Loyalitätsäußerung, als wegen der Anerkennung der Leistungen unserer Truppen gerne zustimmen würde. Wohl äußert sich in gleichem Sinne.

Die Adresse wird angenommen mit 68 gegen 14 Stimmen. Rein: Mohl, Egelhaaf, Gopi, Maier von Lettnang, Stetter, Böhme, Schwarz, Desterlen, Gutheinz, Rüböl, Uhl. Der Abstimmung enthielten sich, wurden also Geschäftsordnungsgemäß als mit Rein stimmend gezählt: Bayrhammer, v. Dannecker, Probst.

Nächste Sitzung Dienstag den 3. Jan. 1871, Abends 4 Uhr. Tagesordnung: Entwicklung des Antrags von Pfeiffer und Gossenen. Verathung eines Antrags des Gesamtvorstandes über den Druckvertrag, Verathung der Gesetzesentwürfe über Forthebung der Steuern und über die Einlösung Obligationen 5ter Serie.

Stuttgart, 30. Dez. Herr Carl Mayer ist von der Redaktion des Beobachters zurückgetreten und veröffentlicht in seiner neuesten Nummer an die Leser des Beobachters folgende Erklärung: „Ueber die Art und Weise, wie unter den gegenwärtigen Verhältnissen und den neuesten politischen Veränderungen in Deutschland gegenüber der Freiheitskampft fortzuführen sei, haben sich innerhalb der Volkspartei in Württemberg verschiedene Ansichten gebildet. Ich bekenne mich zu denjenigen, daß die bisherigen Mittel des Kampfes verbraucht und ohne Schaden für die Sache der deutschen Freiheit vorerst nicht anwendbar sind. Ich behalte mir vor, diese Meinung beim ersten Zusammentritt der Parteigenossen zu rechtfertigen, wie ich sie vor dem Landes-Comite begründet habe. Demgemäß trete ich von der Vtheilung am Beobachter zurück, indem ich dessen Lesern für die seit sechs Jahren meiner Wirksamkeit in diesem Blatte geschenkte Beachtung danke.“ Deutschland.

Karlsruhe, 30. Dez. Bei der heutigen Prämienziehung der badischen 35-fl. Loose gewannen folgende Nummern je 1000 fl.: Nr. 249884 298086 2 6286 335841 335843 293388 49 395395 293399 37.

Fulda, 30. Dez. Das Jagdschloß Bieberstein in der Rhön ist zur Aufnahme von 500 Gefangeneudarunter 20 Offizieren, bestimmt.

#### Ausland.

Florenz, 30. Dez. Der König ist nach Rom abgereist; der Conseilpräsident, die Minister des Aeußern und der Finanzen begleiteten denselben. Der Senat genehmigte den Voranschlag für 1871 mit 71 gegen 7 Stimmen, das Plebiscit der römischen Provinzen mit 56 gegen 22 Stimmen.

Madrid, 29. Dez. Es heißt, die Regierung werde den Gesekentwurf betreffend die Suspension der verfassungsmäßigen Rechte zurückziehen. Die Entwaffnung der republikanischen Militärbataillone hat begonnen. Die Provinzen sind ruhig. Amadeus wird morgen in Carthagena erwartet.

Madrid, 28. Dez. Die Wunden, die Prim beim Attentat erhielt, rühren von 8 Kugeln her; 7 Kugeln wurden ihm aus der Schulter ausgezogen. Ein Finger der rechten Hand wurde amputirt, und man glaubt, daß die Amputation eines zweiten ebenfalls nötig werde.

Madrid, 31. Dez. Der König ist gestern Mittag 2 Uhr im Hafen von Carthagena gelandet und von dem Contreadmiral Topete, dem Minister der öffentlichen Arbeiten, den Civilbehörden und Generalen empfangen worden. Eine unermeßliche Menge begrüßte den König herzlich. Derselbe wird heute nach Albacete reisen. — Der Zustand Prim's war gestern Abend nicht so befriedigend als am Morgen, da einige Wunden einen ernsteren Charakter angenommen haben.

Madrid, 31. Dez. Die Cortes haben sich gestern Abend spät zur letzten Sitzung versammelt, die Sitzung hat bis heute Morgen fortgedauert. Sie werden dann nur noch einmal zusammenkommen, um dem König den Eid zu leisten. — Der Zustand des Generals Prim verschlimmert sich.

Rom, 28. Dez. Die Hälfte der Stadt und die umliegende Landschaft wurde überschwemmt. Die materiellen Schädigungen sind bedeutend.

London, 30. Dez. Daily News erfährt aus Bordeaux, die französische Regierung soll neuerdings beabsichtigen, die Besichtigung der Konferenz von vorhergegangener Anerkennung der Republik durch England abhängig zu machen.

London, 31. Dez. „Daily Telegraph“ zufolge ist Fortescue zum Präsidenten des Handelsamts, Hartington zum Staatssecretär für Irland designirt worden. — Graf Bismarck soll Jules Favre durch Vermittlung des amerikanischen Gesandten in Paris benachrichtigt haben, daß, behufs seiner Reise zur Konferenz nach London, ein Geleitschein zu seiner Verfügung stehe. — „Daily News“ melden, zwölf Bomben seien am 27. Dez. durch die bei Raincy aufgestellte Batterie nach Paris geschleubert worden. Die Franzosen haben versucht, neue Batterien auf der Ebene zwischen Courneuve und Drancy in der Richtung nach Le Bourget zu errichten.

## Unterhaltendes.

### Abenteuer eines Nachtwächters.

Mutter Käthe, des alten Nachtwächters Frau, schob am Sylvester Abend um 9 Uhr das Zugfenster zurück und steckte den Kopf in die Nacht hinaus. Der Schnee flog in stillen, großen Flocken, vom Fensterlicht gerötet, auf die Straße der Residenz nieder. Sie sah lange dem Laufen und Rennen der frohen Menschen zu, die noch in den hell erleuchteten Läden und Gemöhlen der Kaufleute Geschenke einkaufen, oder von Mund zu

den Kaffeehäusern und Weinkellern, Kränzchen und Tanzsälen strömten, um das alte Jahr mit dem neuen in Lust und Freuden zu vermählen. Als ihr aber ein paar sehr große, kalte Flocken die Nase befeuchteten, zog sie den Kopf zurück, schob das Fenster zu und sagte zu ihrem Manne: „Vater, bleib zu Hause und laß die Nacht den Philipp für dich gehen, denn es schneit vom Himmel, wie es mag, und der Schnee thut, wie Du weißt, deinen alten Weinen kein Gutes. Auf den Gassen wird es die ganze Nacht lebhaft sein. Es ist, als wäre in allen Häusern Tanz und Fest. Man sieht viel viel Masken. Da hat unser Philipp gewiß keine Langeweile.“

Der alte Gottlieb nickte mit dem Kopfe und sprach: „Mutter, ich lass' es mir wohl gefallen. Mein Barometer, die Schußwunde über dem Knie, hat mir's schon zwei Tage vorausgesagt, das Wetter werde ändern. Billig, daß der Sohn dem Vater den Dienst erleichtert, den er einmal von ihm erbt.“

Nebenbei verdient hier gesagt zu werden, daß der alte Gottlieb vor Zeiten Wachtmeister in einem Regiment seines Königs gewesen, bis er bei Erstürmung einer feindlichen Schanze, die er der erste im Kampfe für das Vaterland erstieg, zum Krüppel geschossen ward. Sein Hauptmann, der die Schanze bestieg, nachdem sie erobert war, empfing für solche Heldenthat auf dem Schlachtfelde das Verdienstkreuz und Beförderung im Rang. Der arme Wachtmeister mußte froh sein, mit dem zerschossenen Bein lebendig davon zu kommen. Aus Mitleiden gab man ihm eine Schulmeisterstelle, denn er war ein verständiger Mann, der eine gute Handschrift hatte und gern Bücher las. Bei Verbesserung des Schulwesens war ihm aber auch die Lehrerstelle entzogen, weil man einen jungen Menschen, der nicht so gut als er lesen, schreiben und rechnen konnte, versorgen wollte, indem einer von den Schülerräthen dessen Pathe war. Den abgesetzten Gottlieb aber beförderte man zum Nachtwächter und abjungirte ihm seinen Sohn Philipp, der eigentlich die Gärtnerei gelernt hatte.

Die kleine Haushaltung hatte dabei ihr kümmerliches Auskommen. Doch war Frau Käthe eine gute Wirthschafterin und gar häuslich, und der alte Gottlieb ein wahrer Weltweiser, der mit Wenigem recht glücklich sein konnte. Philipp verdiente sich zur Genüge, und wenn er bestellte Blumen in die Häuser der Reichen trug, gab es artige Trinkgelder. Es war ein hübscher Bursche von sechs und zwanzig Jahren. Vornehme Frauen gaben ihm bloß seines Gesichtes wegen ein Stück mehr, als jedem Andern, der eben solch ein Gesicht nicht aufweisen konnte.

Frau Käthe hatte schon den Mantel umgeworfen und aus des Gärtners Haus den Sohn zu rufen, als dieser in die Stube trat.

„Vater,“ sagte Philipp, und gab dem Vater und der Mutter die Hand: „es schneit und das Schneewetter thut Dir nicht wohl. Ich will Dich diese Nacht ablösen, wenn Du willst. Lege Du Dich schlafen.“

„Du bist brav!“ sagte der alte Gottlieb.

„Und dann, ich habe gedacht, morgen sei es doch Neujahr,“ fuhr Philipp fort,

„und ich möchte morgen bei euch essen, und mir göttlich thun. Mütterchen, hast vielleicht keinen Braten in der Küche . . .“  
(Fortf. folgt.)

## Mannigfaltiges.

\* Im Bärenzwinger. Am Vortage von Weihnachten war der Pester Thiergarten, wie dortige Blätter mittheilen, der Schauplatz einer entsetzlichen Scene. Bei Gelegenheit der Fütterung vergaß nämlich der als Thierwärter angestellte Italiener Peter Tolman den Bärenzwinger zu schließen. Der Bär langte durch die offen gebliebene Thür mit den Zähnen heraus, faßte den erwähnten Wärter, welcher mit dem Rücken gegen die Thüröffnung gemendet stand, bei Rocktragen und rieß sein Opfer in den Käfig, wo er den sogleich bestimmungslos gewordenen Wärter an den Schultern und der Brust zu zerfleischen begann. Der zweite Wärter Leonhardt Kerweh, welcher diesen Vorfall bemerkte, sah, daß der Bär beim Anblicke des Blutes immer wüthender wurde. Um seinen Kollegen vom sicheren Tode zu retten, holte er eiligst ein in der Nähe befindliches Gewehr herbei und feuerte auf den Bären aus unmittelbarer Nähe zwei Schüsse ab. Die Kugeln trafen und stürzte das Thier sofort leblos zu Boden. Der arg verletzte Wärter Tolman wurde zwar noch lebend ins Spital gebracht, doch ist wenig Hoffnung an sein Ankommen vorhanden.

## Haller Getreide = Markt

vom Samstag den 31. Dez. 1870.

Kernen 7 fl. 6 kr., 6 fl. 53 kr., 6 fl. — kr. abgeschl. 12 kr., Lager 689 Str., Schranntenrest 310 Str.

Roggen (Lager 2 Str.) 5 fl. 45 kr., 5 fl. 45 kr., 5 fl. 45 kr., aufgeschl. 3 kr. Schranntenrest — Centner.

Haber (Lager 4 Str., Rest — Str.) 4 fl. 24 kr., 4 fl. 24 kr., 4 fl. 24 kr., aufgeschl. — kr.

## Telegramme.

London, 31. Dez. In Schrofflen Gegensatz zu den offiziellen spanischen Depeschen über den Empfang des Königs berichten die an ein hiesiges Bankhaus eingelaufenen Telegramme, daß die Stimmung des Landes äußerst gedrückt, und bezeichnet den Empfang des Königs in Carthagena trotz der angewandten Mittel als einen „eifigen.“ Prim's Tod steigert natürlich die Furcht der städtischen Bevölkerung vor Ausschreitungen von Seiten des Volkes. — Die Fondsbörse ist außerordentlich flau für die Spanier auf die Nachricht von Prim's Tod. In Madrider Privatdepeschen wird eine Baiffe für Spanier seit gestern — 1/8 pCt. — gemeldet.

Rom, 31. Dez. Der König ist heute hier eingetroffen und von den Behörden empfangen worden. Die Stadt ist erleuchtet. Eine große Volksmenge umdrängte den Quirinal. Der König erschien wiederholt grüßend auf dem Balkon.

## Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Verlorenes.

Gestern Nachmittag ging auf der Straße zwischen hier und Kaisersbach

1 Boa

verloren. Der Finder wird um Abgabe gegen angemessene Belohnung ersucht an

2. Januar 1871.

Kaufmann Tag.

Welzheim.

Es sucht Jemand ein solides

### Mädchen

von 15 bis 17 Jahren bis Licht-  
meß in Dienst zu nehmen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Rudersberg.

Zwei jüngere

### Schuhmachergesellen

finden sogleich dauernde Arbeit bei

Schuhmacher Höhl.

Welzheim.

Frische Sendung:

### holl. Superior Käringe

(erste Auswahl) à 5 Kr.

engl. Speckbücklinge

à 7 Kr.

Kaufmann Tag.

Welzheim.

### Verlorener Handschuh.

Letzte Woche ging ein einzelner Pelz-  
handschuh verloren. Man bittet um Abgabe  
bei der Redaktion.

### Verlaufener Hund.

Vor einigen Tagen ist mir mein Rat-  
tenfänger-Hund entlaufen und wolle der  
gegenwärtige Besitzer denselben gegen Ersatz  
der Kosten mir übergeben.

Grunderer zur Leiningsmühle.

Welzheim.

### Brauntwein-Waagen,

### Brauntwein-Kolben,

### Wirths-Gläser

zu herabgesetzten Preisen bei

Kaufmann Bisfinger.

Welzheim.

4 Klafter starkes durrtes

### buchenes Brügelholz

sucht man zu kaufen.

Nähere Auskunft gibt

die Redaktion d. Bl.

Welzheim.

### Zumpen, Knochen

### und altes Papier

kauft fortwährend

J. Teufel, junr.

Welzheim.

Bei den gegenwärtig hohen Zuckerpreisen erlaube ich mir den in Städten schon längst  
zum Kaffee angewandten

## Brösel- oder Farin-Zucker

per Pfund 18 Kr. in gefällige Erinnerung zu bringen, und bin überzeugt, daß solcher ge-  
wiß auch bei uns Anklang finden wird.

S. Hohly.

## Der Krieg gegen Frankreich

hat für die deutschen Waffen den geoffenen so günstigen Verlauf genommen, daß der  
Abschluß eines dauernden Friedens demnächst zu erwarten ist. Handel und Industrie  
werden also bald einen zuvor nicht gekannten Aufschwung nehmen und nach innen  
und außen eine neue Aera geistlichen Fortschritts anbahnen.

Dem inserirenden Publikum bringen wir daher unsere seit einer Reihe von  
Jahren an vielen Hauptplätzen domicilirte, bekannte

### Annoncen-Expedition

unter der überall gleichlautenden Firma

## Haasenstein & Vogler

jetzt wieder in empfehlende Erinnerung, indem wir neben constantester und gewissen-  
hafter Bedienung die höchstmöglichen Vergünstigungen, wie bisher, zusichern.

Zeitungs-Verzeichnisse auf Wunsch gratis und franco, desgl.  
der neuerschienenen Katalog der Fachblätter.

Haasenstein & Vogler,

Hamburg (Lübeck), Berlin, Leipzig (Dresden), Breslau, Frankfurt  
a. M., Köln, Stuttgart, Wien, Prag, Basel (St. Gallen),  
Büch, Genf (Lausanne).

Annoncen-Expedition der „Berliner Messen“.

Höchster großer Zeitungen des In- und Auslandes.

## Geb Brüder Spohn in Ravensburg.

## Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei. Mechanische Leinen-Weberei.

Für das längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch  
zum Spinnen und Weben

Werg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und  
gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem  
Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, be-  
faßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die  
außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Wergen, Bauerntücher, Zwilche  
u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

Seinr. Chr. Bisfinger, Welzheim.

J. Schroth jr., Alfdorf.

J. J. Kall, Lorch.

7 12

## Fahrtenplan der Bahnzüge

vom 5. Dezember 1870 an

### 1) Schorndorf-Stuttgart.

(a) Abgang in Schorndorf: 7

Uhr 3 Min. Morgs., 8 U. 32 M.

Brm. \*), 2 Uhr 50 M. Nachm., 5

U. 22 M. Abds., 9 U. 48 M. Nachs.

b) Ankunft in Stuttgart: 8

Uhr 50 M. Morgs., 9 Uhr 25 M.

Brm. \*), 4 Uhr 8 M. Nachm., 6

Uhr 12 M. Abds., 11 U. Nachts.

\*) Kurierzug.

### 2) Stuttgart-Schorndorf.

a) Abgang in Stuttgart: 4

Uhr 45 M. \*) Morgs., 10 Uhr 15

M. Vorm., 1 Uhr 50 M. Nachm.

7 Uhr Abds.

b) Abgang in Schorndorf: 5

Uhr 51 M. \*) Morgs., 11 Uhr 30

M. Mittags, 3 Uhr 7 M. Nachm.,

8 Uhr 17 M. Abds.

\*) Beschleunigter Personenzug.